

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 25 (1947)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit heissen Wangen und freudig pochendem Herzen traten wir wieder in die Hütte. Unterdessen waren die Sonntagsskifahrer ausgezogen, und wir hatten Platz in Hülle und Fülle. Suppe und Hörnli, vom Hüttenwart zubereitet, liessen auch unsern Magen auf seine Rechnung kommen. Nach gemütlichem Plauderstündchen suchten wir beizeiten das Nachtlager auf. —

Montagsmorgen. Noch einmal wolkenloser Himmel! Noch ehe die Sonne die oberste Spitze des Mattlishorns erleuchtete, waren wir wieder munter. Heute rüsteten wir zur letzten Tour. Noch lag die Hütte im blauen Morgenschatten, als wir den Aufstieg zum Glattwang unter die Bretter nahmen. Doch die Sonne stieg höher, und bald begann es auf den Hängen zu glitzern, als ob Tausende funkelnder Diamanten darüber ausgestreut wären.

Doch auch in dieser kristallinen Schönheit lauerte der Weisse Tod! Einmal mehr vergrösserten wir den Abstand. Aber auch diesmal blieben die Hänge ruhig. Glücklicherweise erreichten wir um 10 Uhr den Gipfel. Wieder ein überzeugtes «Trinkt o Augen, was die Wimper hält!» —

In grossen Abständen starteten wir zur Abfahrt. Der Schnee war leicht und pulvrig und verlangte geradezu den Telemarschswing, obschon dieser bei der jüngern Generation nicht mehr hoch im Kurse steht. Nur zu rasch waren wir wieder drunten in der Hütte, wo uns der Hüttenwart mit einem währschaftigen Zmittag aufwartete. Die Abfahrt vom Skihaus Heuberge bis nach Jenaz bewältigte man in zwei Stunden. Sie bildete den Ausklang. Was schadete es, wenn sie im untern Teil verharstet und vereist war? Das Glück dreier prächtiger Touren-Tage konnte sie uns nicht mehr zerstören. Braungebrannt, glücklich und voll froher Erinnerungen konnten wir die Heimreise antreten. —

Diese Tour ins Parsennggebiet war in jeder Hinsicht ein Volltreffer. Gutes Wetter trug zum flotten Gelingen bei, und nicht zuletzt verbürgte die gute Organisation und umsichtige Leitung unseres Herrn Binz den Erfolg. Deshalb gebührt ihm der verdiente Dank aller Teilnehmer!

LITERATUR

Arthur Heye: Unterwegs (Afrikanische Zufälle), Albert Müller Verlag A.-G., Rüslikon-Zürich. Auch dieser Band 13 aus der Bücherfolge «Wilde Lebensfahrt» ist ein Buch voll dramatischer Spannung. Man ist geneigt dieses Heye-Buch, wie seine frühern, in einem Zuge durchzulesen. Dabei sind die Schilderungen aus dem schwarzen Kontinent über die Erlebnisse im grössten Wildschutzgebiet der Erde, in Ostafrika, den Athi River Plains, auch für den geistig anspruchsvollen Leser überaus fesselnd und interessant. Der Besteigungsversuch des höchsten afrikanischen Berges, des Kibo (6000 m) in der Kilimandscharogruppe, und die geglückte Besteigung des 4600 m hohen Meruberges, eines immer noch arbeitenden Vulkans, sind von unerhörter Wucht. Heye ist Meister der Kurzgeschichte, dadurch lesen sich seine Bücher so angenehm. Im zweiten Teil des Buches findet der Leser zahlreiche einzigartige Erlebnisse mit den Tieren Afrikas, vor allem dem «Simba», dem Löwen. Oft ist die Grotteske mit der Tragik eng verflochten. Dank der humorvollen Darstellungsart werden sogar ängstliche Gemüter beim Lesen der oft gruseligen Löwengeschichten eher vom Lachen als vom Schaudern gepackt. So z. B. wenn ein junger Lokomotivführer der Usambara-Eisenbahn einen Perlhahn schießen will und statt dessen ahnungslos einen Mähnenlöwen erlegt. — Wer ein gut unterhaltendes Buch, das gleichzeitig Wissen und Belehrung vermittelt, zu lesen wünscht, wird mit Gewinn zu diesem neuen Arthur Heye-Buch greifen. Wir wollen es dem vielgereisten Autoren nicht verübeln, wenn er an einigen Stellen das Deutschum manchmal etwas stark in den Vordergrund stellt im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, und wenn er den Neger, nach seinen persönlichen Erfahrungen, nicht immer sehr hoch einschätzt. Heyes Erlebnisse sind wirklich eine «Wilde Lebensfahrt».

— pf —